

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich durch die Post und  
unsere Boten 1 Mark.

# Wochenblatt

Inserionspreis  
Für die 5 gepaltene Nonpareillezeits  
oder deren Raum 10 Pennig. Für  
antwortige Inserenten 20 Pfg.  
Einzelne Nummer des Blattes  
10 Pfg.

für  
Bad Schmiedeberg, Preshsch, Kemberg, Donnitzsch und die Umgegend

Nr. 40

Schmiedeberg, Sonnabend den 16. Mai

1896

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß das Rauchen in Wäldern verboten ist und Zuwiderhandlungen unmissverständlich bestraft werden.  
Bad Schmiedeberg, den 15. Mai 1896.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Steuern pp. (Einkommen- und Ergänzungssteuer, Renten und Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft) sofort bei der hiesigen Kammerkasse berichtigt werden müssen, widrigenfalls Zwangsmittel zu gewärtigen sind.  
Bad Schmiedeberg, den 15. Mai 1896.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die bisher vom Buchbindermeister Balz innegehabte Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Oktober cr. zu beziehen.  
Meldungen sind im Magistrats-Büreau anzubringen.  
Bad Schmiedeberg, den 12. Mai 1896.  
Der Magistrat.

## Graskabel-Verpachtung.

In der Schmiedeberger Stadtheide sollen am **Sonnabend, den 16. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr** ca. 80 Graskabeln zum Selbstschneit öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und muß ein Viertel des Pachtgeldes bei der Zuschlagsertheilung zur Anzahlung gelangen.  
Sammelpfad am Hädetsch an der 7.  
Bad Schmiedeberg, den 8. Mai 1896.  
Der Magistrat.  
Loeschel.

## Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 15. Mai 1896.

\* Um einem schon längst gefühlten Bedürfnisse nach einem größeren Saale abzuhelfen, hat es sich der Besitzer des „Hotel Maltsch“ angelegen sein lassen, allerdings mit großen Kosten, seinen Saal insofern zu vergrößern, als die linke Seitenwand um mehrere Meter hinausgerückt worden ist. Gleichzeitig hat hierbei eine vollständige Renovierung von unteren und oberen Räumlichkeiten stattgefunden. Der Saal macht in seiner neuen Gestalt einen überaus guten Eindruck. Die Maler- und Verzierungen an Decken und Wänden sind in äußerst geschmackvoller Weise ausgeführt, für gute Ventilation ist eine recht sinnreiche Einrichtung geschaffen. Vom Saal aus, an der Seite der Bühne, führt direkt eine bequeme breite Treppe nach dem Hof hinab. Der Garten ist fast ebennoch so groß als früher, nur ist ein Theil davon überbaut, so daß man sich bei Regenwetter auch an diesen durch den Überbau geschützten Theil aufhalten kann. War schon früher das Hotel ein gern besuchtes und besonders Sonn- und Feiertags stark frequentirtes Lokal, so dürfte es infolge der Neueinrichtungen noch mehr der Tummelplatz namentlich des konzert- und tanztiebenden Publikums werden.

\* Bei der Weimar-Lotterie ist in erster Ziehung Loos Nr. 70463 mit einem kleinen Gewinn gezogen worden. Die anderen Loose gelten bekanntlich noch für die Haupt-Ziehung im Dezember. (Gewinnliste kann eingesehen werden. D. Ned.)

\* Zur Erleichterung des diesjährigen Pfingstverkehrs wird im preussischen Staatsbahnverkehr und im direkten Verkehr mit anderen, die gleiche

Bestimmung annehmenden Bahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Freitag den 22. Mai d. J. und an folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich Donnerstag den 28. Mai d. J. verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens an diesem Tage bis um 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unbrochen werden.

— Zur Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal am 18. Juni sind die Oberpräsidenten ermächtigt worden, nach Benehmen mit den Generalkommandos denjenigen Kriegervereinen, deren Gesuche um Bewilligung der Führung von Fahnen eingeleitet aber noch nicht erledigt sind, sowie auch solchen Kriegervereinen welche noch nicht 3 Jahre in der Stärke von 50 Mitgliedern bestehen für den Tag der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal, im Falle ihrer Betheiligung an der Feier, die Führung ihrer Fahnen widerrüflich zu gestatten sofern im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

— Warnung vor Hauskafen. In den amtlichen Kreisblättern wird folgende Bekanntmachung des königlichen Landratsamts zu Emden verbreitet: „Bei der überaus leichten Uebertragbarkeit der Maul- und Klauenseuche ist die Gefahr der Verschleppung um so größer, als die Maulseuche auf die Katzen übertragbar ist, wie dies in Oberhausen im Emdener Kreise bei verschiedenen Katzen amtlich festgestellt worden ist.“

— Steuerbefreiung für den Beurlaubtenstand. Denjenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes welche in diesem Jahre Einziehung zu einer Uebung gewärtigen, haben zu beachten, daß eine Steuerbefreiung für die betreffende Zeit nicht ohne weiteres stattfindet. Nur dann, wenn infolge einer zeitweisen Einberufung zu einem Militärdienst eine wesentliche Schädigung in den Erwerbs- oder Einkommensverhältnissen d. Einberufenen eintritt, daß letzterer die veranlagte Steuer ohne Bedrückung nicht zu entrichten vermag, kann vom königlichen Finanzministerium ein theilweiser Erlass bewilligt werden. In solchen Fällen genügt aber keineswegs die Vorweisung des Militärpasses bei der Steuerbehörde, sondern es ist bei letzterer ein schriftliches, die näheren Umstände darlegendes Gesuch um erlassweise Minderung der Einkommensteuer anzubringen.

— Personen welche sich mit der gewerbsmäßigen Ausübung der Heilkunde befassen, ohne staatlich approbirt zu sein, und Gewerbetreibende ähnlicher Richtung veruchen vielfach durch ihre Geschäftsbilder im Publikum den Anschein zu erwecken, als handele es sich um eine approbirt oder staatlich geprüfte Medizinalperson oder um eine auf Grund der Gewerbe-Ord. oder der Apothekengesetze konzessionirte Anlage. Seitens der Polizei wird derartigen Täuschungen jedoch streng entgegen getreten. Schilder mit der Aufschrift Hebamme, Gebamme a. D. ehemalige Hebamme, Stadthebamme, Oberhebamme, Hebefrau, geprüfter Heilgehülfe, geprüfter Masseur, Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer, Naturarzt, Naturheilkundiger, Spezialist, Direktor, Homöopath, Polp. med., eand. med., Dr. med. dürfen nur von solchen Personen angebracht werden, welche die Berechtigung zur Führung einer derartigen Bezeichnung durch Vorlage eines Prüfungszeugnisses oder eine Approbation nachzuweisen vermögen. — Die Führung ausländischer Doktor-Titel wird Medizinal-Personen nur dann gestattet, wenn die genaue Bezeichnung derjenigen Universität, die den Titel verliehen hat, beigefügt ist. Die Bezeichnung american dentist oder dentist mit oder ohne Verbindung mit dem Titel Dr. oder dem Titel Dr. dental surgery dürfen nur im Inlande approbirt Mediziner führen. — Bei Droguenhandlungen ist die Führung der Bezeichnung Apotheke nicht zulässig, wenn der Inhaber im Besitze einer Approbation als Apotheker ist. — Bei Anhalten, welche dazu bestimmt sein wollen, Kranken die verordneten Heilmittel an Ort und Stelle zu verabfolgen, oder an den Sprech-

stufen der Ärzte sind Bezeichnungen wie Klinik, Heilanstalt, Heilmittel Krankenhaus, Kurbadanstalt oder ähnliche den kurativen Zweck kennzeichnend nur dann erlaubt, wenn die Besitzer eine Konfession zum Betriebe von Privatkranken- bzw. Privatentbindungsanstalten vorlegen können.

— Für Gast- und Schankwirth. Da die Gast- und Schankwirth den Verkauf von Getränken, Gewürzen und anderen Genussmitteln über die Straße an Sonn- und Festtagen vielfach ausserhalb der für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden ausüben, und dadurch den Kaufleuten empfindlichen Schaden zufügen, ist bestimmt worden, daß der von den Gast- und Schankwirth betriebene Verkauf „über die Straße“ als Ausübung des Handelsgewerbes anzusehen, und demgemäß an Sonn- und Festtagen im Allgemeinen auf die für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden zu beschränken ist. Die Regierungspräsidenten sind jedoch ermächtigt, den Gast- und Schankwirth auf Grund des § 105 e der Gewerbeordnung an Sonn- und Feiertagen den Auskauf von Wein, und Bier vom Faß, inwieweit nicht anderweitige polizeiliche Vorschriften insbesondere solche über die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage entgegenstehen unbeschränkt zu gestatten.

— Beförderung des Knochenwachstums bei Kindern. Wenn Kinder schwache Knochenglieder haben, so ist dies ein Zeichen daß sie entweder wenig oder gar nicht zur Bewegung kommen, oder aber mit Nahrungsmitteln gespeist werden, die arm an Knochen bildenden Stoffen sind. Die Erziehung kann jedoch auch in einem Geburtsfehler ihren Grund haben. Vor allen Dingen muß das Kind zu Bewegungen angehalten werden, d. h. es ist wenn es noch nicht laufen kann, an den Händen zu führen. Alsdann hat das Kind auf längere Zeit Kaltwasser zu trinken, dessen Herstellung in jeder Apotheke geschieht. Das Kaltwasser enthält die nöthigen Stoffe die zur Muskelformbildung und Knochenhärtung erforderlich sind. Statt Kaffee und Thee ist nur gesunde Kuhmilch täglich zu verabreichen. Kann das Kind täglich gebadet werden so ist dies dem Knochenwachsthum sehr förderlich. Dem Bade können auch verschiedene Salze beigefügt werden, über deren Zuthat jeder Apotheker und Droguist Auskunft giebt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Sonntag Erandi.  
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Oberpfarrer Schmiede.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonus Jmmle.  
Nachm. 3 Uhr im Conferenzzimmer des Schulhauses Unterredung mit den konfirmirten Jünglingen: Herr Oberpfarrer Schmiede.  
Am Mittwoch: Herr Diakonus Jmmle.  
Getauft: Am 10. Mai Auguste Emma Richter hier.  
Gebraut: Am 10. Mai der Oberlazarethgehilfe Friedrich August Senf zu Perleberg mit Jgfr. Auguste Renate Schulze aus Großwig.  
Beerdigt: Am 15. Mai mit Segen des Kapfers Oskar Robert Rudolf Klare Söhnen Willy Hugo Erich, 2 Jahr alt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Preshsch,

Sonntag Erandi.  
Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Vikar Kaempfer.  
Getauft: Am 10. Mai Anna Luise Frieda Wehse in Kleinforgau und Karl Paul Greer in Pashchwig.  
Beerdigt: Am 14. Mai mit Abdankung Emma Anna Poesch in Kleinforgau, 1 Jahr 1 Monat 13 Tage alt, und Emil Mar Georg Henze in Preshsch 8 Jahr 2 Mon. 9 Tage alt mit Grabrede und Glockengeläut.

Eyprobt seit 1880 und bleibt in kauf. Zuschrift, ist nur der holländ. Caback, 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. bei H. Heitler in Peshsch a. Harz.  
Hierzu eine Beilage Kurliste No. 2.

## Der Handelsvertrag mit Japan

ff dem Reichstage zugegangen und die Regierung wünscht seine verfassungsmäßige Erledigung noch in dieser Tagung.

Der neue Handels- und Schiffsvertragsvertrag sichert jedem Angehörigen beider Reiche die Bewegungsfreiheit und das Niederlassungsrecht im ganzen Gebiete des anderen Landes, Gewerkschaftsfreiheit und das Recht des öffentlichen Gottesdienstes nach seiner Weise, Gleichheit im Steuerwesen mit den Anländern, Befreiung vom Militärdienst der Inländer, freie Ausübung von Handel und Schifffahrt. Die Niederlassungen sollen unverteilt sein, das Niederlassungsrecht wird gegenseitig gewährleistet, für Einfuhr von Waren ist Zollfreiheit stipuliert. Der Stützhandel wird durch die Abmachungen nicht berührt, aber auch hier gleiche Rechte mit den bevorzugten Nationen garantiert.

Die freie Verfügung über erworbenen Besitz und die Verankerung von Niederlassungsgrundstücken sollen fortan, ohne daß es der bisher üblichen Genehmigung japanischer oder konsularischer Behörden bedarf, den Deutschen gesichert sein. Der Schiffsvertrags- und Handelsvertrag tritt auf 12 Jahre in Kraft, mit seinem Auslebentreten hört die bisherige Gerichtsbarkeit deutscher Behörden in Japan auf, und die Deutschen werden dort den japanischen Gerichten unterstellt. Artikel 17 des Vertrages, der den Angehörigen beider Nationen den Schutz von Erfindungen, Marken und Modellen, Handels- und Fabrikmarken, von Firmen und Namen gewährleistet, tritt bereits mit dem Tage des Austausches der Ratifikationen in Kraft.

Nach mehreren Bestimmungen soll nach der Eröffnung des Landes für deutsche Reichsangehörige das bestehende Pachtsystem in Japan derart erweitert werden, daß für jeden Teil des Gebietes Pächte mit Jahresdauer den Deutschen ausgeteilt werden müssen. Sechs Monate nach der Ratifikation der Verträge soll ein einseitiger Tarifvertrag für die Einfuhr deutscher Fabrikate in Japan in Kraft treten. Die darin aufgeführten Wertzölle werden, so weit als thunlich, durch eine Nachtragskonvention in besondrer Weise in japanischer Silberwährung umgewandelt werden. Der provisorische Tarif im ganzen Einfuhrzölle von 10 Prozent des Wertes, Ausnahmen bilden folgende Artikel: Chinin, farbloses Feuersglas, Carne aus Baumwolle, aus Leinen, Hanf, Jute zu Webereien, aus Wolle, die 8 Prozent Zoll zählen, Eisen und Stahl, Stangen, Stäbe und Bleche (sowie Jute in Blechen) mit 7½ Prozent, Blei, Kalisulphat, Mehlstein und Schienen, Eisenbahnmotoren, Lokomotiven, Sappen, Zement, Zink in Pulver und Tafeln 5 Prozent, endlich Schiffsleder, das 15 Prozent zu tragen hat.

Von den für unsere Ausfuhr nach Japan wichtigeren Artikeln haben unter anderen Maschinen und Kriegsmunition keine Ausnahme in den Vertragsartikel gefunden. Es ist hierzu jedoch zu bemerken, daß die japanische Regierung eine Festlegung der Zollsätze für diese Waren als unendlich mit der Begründung abgelehnt hat, daß Japan nicht daran denke, für diese höhere Zölle einzuführen, da es noch längere Zeit auf den Bezug dieser Gegenstände aus dem Auslande angewiesen sein werde.

Nach der deutschen amtlichen Statistik belief sich die Ausfuhr nach Japan im Jahre 1880 auf 2 785 000 Mark, und stieg mit verschiedenen Schwankungen bis einschließlic 1888 auf 5 243 000 Mk. 1889 bringt die Ziffer wegen des Zollanlasses von Hamburg und Bremen höchst auf 18 529 000 Mk., und sie erhält sich bis zum Jahre 1894 ungefähr auf dieser Höhe trotz des allgemeinen Rückganges der Warenpreise. Für das

lehtgenannte Jahr weist sie einen Wert von 17 073 000 Mark auf; nach den Durchschnittspreisen des vorhergegangenen Jahres berechnet, würde sie sich indessen auf 18 033 000 Mk. belaufen. Auch die hamburgische, die bremische und die japanische Statistik bestätigen diese günstige Entwicklung.

Im Jahre 1895 hat die deutsche Ausfuhr nach Japan einen sehr beträchtlichen weiteren Aufschwung genommen, indem sie nach einer vorläufigen Zusammenstellung auf 26 085 000 Mk. gestiegen ist. Es darf daher gehofft werden, daß sie auch unter der Herrschaft des neuen Vertrages, der durch die Eröffnung des Landes zur Antäufung zahlreicher neuer Verkehrsbeziehungen mit Japan Anlaß geben dürfte, gedeihliche Fortschritte machen und sich an der Verjüngung dieses Reiches mit fremden Erzeugnissen einen noch größeren verhältnismäßigen Anteil als bisher sichern wird.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser trifft am 16. d. in Preßlau mit der Fürstprinzessin ein.

Der bairische Prinz-Regent hat an den Prinzen Ludwig von Bayern, als Präsidenten des bairischen Landeskomitees für freiwillige Hilfsbätigkeit im Kriege, ein Handschreiben gerichtet, in dem er aus Anlaß der 25-jährigen Friedensfeier allen, die sich während des Feldzuges 1870/71 den Aufgaben der werththätigen Liebe gewidmet haben, insbesondere den zahlreichen Vereinen für freiwillige Hilfsbätigkeit im Kriege für ihren Opferruhm seine Anerkennung und seinen Dank ausdrückt.

Dem Vernehmen nach soll die Abberufung des französischen Botschafters am Berliner Hofe, Herbet, für den 1. Juni bereits angekündigt sein. Der Botschafter sollte von seinem Urlaube am 13. Mai nach Berlin zurückkehren, um seine Angelegenheiten zu ordnen und sich zu verabschieden. Dann verlässe er den Staatsdienst und möge seine Mühe mit wissenschaftlichen Arbeiten ausfüllen.

Die Regierung will der Post zufolge unter allen Umständen darauf bestehen, daß der Reichstag nicht auseinandergeht, ehe alle die Vorlagen — so auch das Bürgerliche Gesetzbuch — die dem Reichstag vorliegen oder noch in den nächsten Tagen zugehen werden, erledigt sind. Staatssekretär v. Bütticher hat sich in diesem Sinne auf das allerbestimmteste im Reichstage gegenüber vertheilenden hervortretenden Parlamentariern ausgesprochen und dabei angeführt, die Regierung rechne darauf, den Reichstag Ende Juli zu schließen. Gleichzeitg wurde erwähnt, daß auch das preuß. Abgeordnetenhaus noch nach Pfingsten längere Zeit tagen würde.

Die Reichstagskommission zur Beratung des Gesetzes über die Errichtung von Handwerkskammern hat sich im Februar, nachdem sie eine Sitzung abgehalten, vertheilt, um die in Aussicht gestellte, im preuß. Handelsministerium ausgearbeitete Vorlage über die Handwerker-Organisation abzuwarten. Nachdem letztere Vorlage bis jetzt nicht eingegangen, ist die Kommission durch ihren Vorsitzenden, Abg. Wassermann, auf den Freitag zu einer neuen Sitzung zusammenberufen und Staatssekretär v. Bütticher hieron benachrichtigt worden.

Zur Ergänzung der Schutztruppe für Südwestafrika haben die Kommandos der Truppen schon ihre Aufforderungen zur Annahme von Offizieren und Mannschaften erlassen. Der Größe der Ergänzungstruppe entsprechend werden mehr als ein Duzend Offiziere beigegeben, darunter acht Stabskapitänants; wie bei allen früheren solchen Gelegenheiten hat sich eine weit größere Anzahl von Offizieren gemeldet, als nötig ist. Ferner sind schon die Weisungen ergangen wegen

Errichtung von Unterkunftsräumen für die neuen Mannschaften und wegen Beschaffung von Lebensmitteln, von denen das Schutzgebiet selbst nicht genug bietet. Wie verlautet, wird einen Teil dieser Bedürfnisse der Bremermann-Dampfer selbst mitnehmen. Die Höhe des Nachtrags Etats wird mehr als anderthalb Millionen betragen.

## Oesterreich-Ungarn.

Im Befinden des Erzherzogs Karl Ludwig ist eine Verschlimmerung eingetreten, während sich der Zustand des von den Aerzten schon aufgehoben gewordenen ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland etwas gebessert hat.

Der Strafgesetzausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm einen Gegenentwurf an, in dem strafrechtliche Bestimmungen über das Verbrechen der Auswanderungsgesäfte erlassen werden. Der Betrieb ohne Konzession soll als Verbrechen mit Arrest von 8 Tagen bis 6 Monaten, die Verleitung zur Auswanderung durch Täuschung oder falsche Vorpiegelung als Verbrechen mit freiem, sechsmonatigen bis zweijährigen Arrest und gleichzeitig mit Geldstrafe bis 4000 Gulden bestraft werden.

## Frankreich.

Ein einflußreicher französischer Royalist hat dem „Matin“ einen Brief geschrieben, in dem es heißt: Mit Recht melbet der „Matin“, daß der Herzog von Orleans eübrig wird. Wichtige Ereignisse gruppiren sich um ihn und in naher Zukunft wird ein Ereignis eintreten, welches die Wange nicht abnt, aber herzlich herbei wünscht. (Aber so etwas plaudert man doch nicht vorher aus!)

## Italien.

Gegen General Baratieri ist nach einer Meldung aus Massana einmüthig Anklage erhoben worden.

## Belgien.

Der Führer der belgischen Sozialisten, Jean Bolvers, ist nach langer Krankheit gestorben. Bolvers war schon seit Jahr und Tag unheilbar gekeskrankt.

## Schweden-Norwegen.

In ganz Schweden wurde am 12. d. der vierhundertste Geburtstags Gustaf Wasas gefeiert. In den Kirchen und Schulen werden Vorträge über das Leben und Wirken dieses Königs gehalten.

## Spanien.

Die spanischen Cortes wurden am Montag von der Königin-Regentin im Beisein des Königs, der die Uniform der Militärchule trug, eröffnet. In der Thronrede heißt es, zur Herstellung des Gleichgewichts sei es nötig, bei dem Einschlusse die Einnahmen zu vermindern, zu verparren, obgleich die Umstände dafür nicht günstig seien. Neue Opfer würden von den Steuerzahlern verlangt werden, diese Opfer würden aber zur Erwindelung des Reichthums beitragen. Die Regierung sei entschlossen, energisch den öffentlichen Kredit ausreicht zu erhalten, und werde die eingegangenen Verbindlichkeiten gewissenhaft respektieren, besonders die mit dem ausländischen Kapital eingegangenen Verbindlichkeiten, ohne die Entfaltung des nationalen Reichthums zu verpassen.

Schwallige Erregung verurteilt in Spanien die Meldung, daß trotz des Einspruchs des spanischen Königs eine Expedition von Flibustieren aus Florida nach Cuba abgegangen sei. Die Expedition bestehend aus 300 Amerikanern der amerikanischen Wills, 10 000 Gewehren, 6 Kanonen und 30 Militärlinsen ist in Puerto Mulatto gelandet.

## Rußland.

Polnische Väter stellen die Thatfache fest, daß die Witwe des Jaren Alexander III. den Feiertagen in Moskau fernbleibt, weil der Großfürst Thronfolger in großer Gefahr liege.

Der ehemalige französische Minister des Aeußern Florens ist mit zwei Ingenieuren in Petersburg

## Nach zwanzig Jahren.

211. Erzählung von Ida Fried.  
(Schluß.)

Mit einer Sanddemenung rühr Bertha fort: „Gehen Sie, Graf Bertow, meine Wege trennen sich für immer; ich wüßte Ihnen alles Gute und hoffe, Sie werden noch recht glücklich! Ich möchte — nicht meinetwegen, denn ich hätte nichts mehr für Sie, — Ihnen so selten wie möglich begegnen. Daß ich Ihnen von Ferner verabschiede, keinen Groll für Sie habe, verdanken Sie Rudolf dem edelsten, besten Menschen, den es gibt und der morgen in ein Gatte wird.“ Sie wandte sich rasch um und verließ ihn.

„Verloren — für immer verloren, ich Unglückseliger!“ Graf Bertow flüchte davon.

Übermals sind zwanzig Jahre dahingezogen; sind dieselben auch nicht nur und sorglos an unsere Bekannten vorübergeaucht, so sieht man doch, daß sie mehr Licht als Schatten gebracht haben. An einem schönen Wamoren finden wir in dem großen Schimmer von Ferner eine lustige, heitere Gesellschaft beim Frühstück vereint. In obert am Tische, ihrem Amt als Wittin obliegend, sitzt Bertha Ferner. Sie ist jetzt, mit beinahe vierzig Jahren, noch eine schöne Frau; das blonde Haar lockt sich noch eben so leicht wie vor zwanzig Jahren. Die volle, schon entwidelte Gestalt ist noch biegsam und daß sich die jugendliche Gestalt bewahrt. Die großen blauen Augen können noch eben so idealhaft lächeln, der Ausdruck derselben, wenn sie den Gatten freier, ist voll Liebe und Verehrung. Rudolf trägt seine fünfundzwanzig Jahre leicht; das schöne volle Haar ist fast weiß geworden, was dem noch fischen, zierlich fallende

losen Gesichte und den lebhaften schwarzen Augen besonders gut steht. Die Gestalt hat wenig von ihrem zierlichen Geheiß eingehigt und er trägt sich noch immer gleich elegant, seine Bewegungen sind rasch und lebhaft. Seine Augen folgen auch heute noch mit denselben Genüssen seiner schönen Frau.

Zunius, der längst unter der Leitung des Schwagers ein tüchtiger Geschäftsmann wurde und Teilnehmer an der Fabrik ist, lebt mit Frau und Kindern, deren er drei hat, auf Ferner. Die Maßregeln werden gemeinschaftlich eingenommen, sonst aber wohnen sie getrennte Räume. In größter, durch nichts gefährter Eintracht leben die beiden Familien zusammen. Die geliebte Mutter, welche sich noch lange an dem Blick der Kinder erfreuen durfte, ist vor wenigen Jahren dem Gatten nachgefolgt. Lisa und Walter mit vier herangewachsenen Kindern sind zum Besuch da. Am nächsten Sonntag soll die Taufe des dritten Kindes von Zunius, eines lang-erwachsenen Mädchens, sein. Fernaus haben keine Kinder, ein Schmerz, den sie lange nicht verwinden konnten. Jetzt oder leben sie nur eines für das andere und erziehen sich an den Neffen und der neugeborenen Nichte, welche ertere mit schwärmerischer Liebe an Dintel und Tante hängen.

„Bertha,“ sagte Lisa, nachdem die Jugend in den Garten gegangen war und sie eine freie Arbeit herbeigeholt hatte, „reißt du, daß Graf Bertow kürzlich auch die zweite Frau verlobt hat?“

„Nein — wüßtest du?“ Das bebauere ich sehr, denn so viel ich höre, soll er mit ihr glücklich gewesen sein.“

„So schön es ist, ich fand sie ängstlich lebenswürdig. Ganz das Gegenteil der ersten, nicht sie die Glück zu Hause, bei Mann und Kindern. Neizig: Geheißer sind die drei Mädchen, blondblau, frisch und rosig und sehr gut erzogen. Der Junge und Stammhalter ist denn

Grafen auffallend ähnlich. Du faunest die Gerstin nicht? Sie war eine schöne Frau.“

„Nein; bald nach des alten Grafen Tode verkaufte Graf Arthur Baldoheim und zog ganz von hier weg. Schade, daß der alte Herr die Geburt des Enkels nicht mehr erlebte.“

„Graf Arthur brauchte aber auch so entsehrlich lange, bis er seine erste Liebe vergessen konnte und sich endlich Gräfin Wallis als Gattin holte. Sie gleich die sehr, Bertha, Ihr hänet Schwefel sein können. Nun, nun, du hast nicht nötig zu eröden, wir sind hier unter uns und wissen alle, warum Graf Bertow so lange zögerte, sich zu verheiraten, wissen auch, daß nur die prägnante Keckheit mit dir ihn Gräfin Wallis wählen ließ. Auch im Charakter war sie dir sehr ähnlich, eben so treu, fest und unabsehrlich!“

„Stille, stille, Lisa! Lasse die alten Geschichten ruhen und mache mir Rudolf nicht eifersüchtig. Ein wenig war er es doch immer, obgleich er gar keine Ursache dazu hatte. Nicht so, Geliebter?“ — Sie reichte ihm die Hand über den Tisch hin und lächelte liebevoll.

„Du recht, Bertha, wer, wie ich, das volle, ganze Vertrauen der Gattin besitzt, hat seine Ursache, eifersüchtig zu sein. Ich erkle deine Gedanken, fast wie du selbst klar darüber warst. Mein innig geliebtes Weib, du hast mit ein so reines Glück gegeben, wie es Menschen selten zu teil wird. Bertha, die milde Hummel brachte nur Sonnenlicht in mein Leben! Dank für deine Liebe, mein gutes Weib!“

G n d e.

## Unweit des Horthafes an Hügen

steht die prächtige Herrschaft, ein etwa 450 Jahre alter Baumriese, der schon bei 1½ Meter Höhe Ströben-

eingetroffen, um den Bau des Kanals zwischen dem Atlantischen und dem Schwarzen Meere, von Algä bis Gheron, in Angriff zu nehmen. Der Kanal soll 8 Meter tief, am Boden 35 Meter, an der Wasserfläche 65 Meter breit werden. Das zum Bau erforderliche Kapital von 500 Millionen soll von französischen Finanzleuten aufgebracht sein.

### Verkaufsaften.

Es heißt, die Verhandlungen der griechischen Regierung mit den Siedergläubigern werden demnächst in Paris wieder aufgenommen werden. Die griechische Regierung hat neue Vorschläge gemacht, denen zufolge ein bestimmter Teil der Staatsrenten für die Verrentung des Landes verfügbar bleiben soll, während der Ueberfuß des Gläubigern überlassen bliebe. Gegenwärtige sind bis jetzt in Athen noch nicht eingelaufen.

Nach authentischen Berichten aus Creta hat sich die Lage dortselbst sehr verschlimmert, so daß in den letzten Tagen vorgelassenen zahlreichen Morde begangen worden. Man spricht davon, daß der Belgier zu gung zu hand erklärt werden solle, eine Maßregel, die zweifellos den Aufruhr auf der ganzen Insel aufflammen lassen werde. Die griechischen Abgeordneten Cretas beschließen, eine direkte Einmache an den Sultan zu richten, um die Einberufung der Volksvertretung und die Einführung der gewünschten Reformen zu erwirken.

### Amerika.

Das Grenzabkommen zwischen Argentinien und Chile ist veröffentlicht worden. Einmalige Meinungsverschiedenheit betreffs der Nordostgrenze soll die englische Regierung sich dergestaltlich ordnen.

### Deutscher Reichstag.

Die zweite Beratung des Zuckerversteuerungs-Gesetzes wurde am Dienstag bei § 70, Ausfuhrprämien, fortgesetzt. Die Beratung über die Erhöhung der Prämie auf 1 Mt. vorgeschlagen, die Kommission hat dieselbe auf 250 Mt. festgesetzt. Abg. Baur (frö. Vog.) wandte sich gegen das Prämienwesen. Die Prämien seien ein Geschenk aus den Taschen der Konsumenten an die Produzenten, die Höhe von rund 22 Mill. Mark. Hiergegen opponierten die Abg. v. Zeyher (kons.), Meyer-Danzig (freisinnl.), Graf Bernstorff (rechts) und Baasche (nat.-lib.). In namentlicher Abstimmung wurde der Kommissionsbeschluss mit 159 gegen 110 Stimmen angenommen. In Art. 2 wurde die Erhöhung der Zuckerversteuerung von 18 auf 21 Mt. ohne wesentliche Debatte genehmigt; erst bei §§ 66-68, die von näheren Ausführungen über den Inhalt der Zuckerversteuerung handeln, brachen eine längere Debatte. § 68 wurde mit 192 gegen 106 Stimmen in der durch einen Antrag Bode veränderten Kommissionsfassung abgelehnt und die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Sodann wurde in § 66 die besondere Befreiung der Rente gemäß einem Antrag Müller-Sulba befreit und in dieser Fassung die Kommissionsbeschlüsse genehmigt.

### Preussischer Landtag.

Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus zunächst in wiederholter Abstimmung den von Abg. Gerke (Zentr.) zu § 24 des Belegenturfs betr. das Anrecht der Rentner und Anwartsberechtigten gestellten Antrag an, wonach die Rentenabnahme, soweit sie getilgt ist, auf Antrag des Eigenthümers im Grundbuche gelöscht wird. Darauf wurde der Beschlusseckel nach kurzer Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Es folgte sodann die Interpellation der Freisinnigen, welche die Schritte die Regierung zur Aufhebung der Lehrgeschlechter nach Scheitern des Vertheilungsgesetzes zu thun gedenke. Kultusminister Dr. Bode teilte mit, daß die Regierung in der nächsten Session ein neues Vertheilungsgesetz einbringen werde.

### Unpolitischer Tagesbericht.

**Bennau.** Das Lustspielchen hat am Montag vormittags, vom schönsten Wetter begünstigt, in üblicher Weise mit Prozeffion, Gottesdienst und Langzug hierorts stattgefunden. Der Ort war festlich geschmückt. Die am Festplatz belegene Kaffeehalle war der Schuljugend über zwei Stunden geöffnet worden.

**Bockenheim.** In Bockenheim hatte ein Kind von Geburt an eine Augenkrankheit, die häufig vorkommt und nach einer bestimmten Methode durch Lezen behandelt wird. Der dortige Arzt wandte dieses Mittel an, hatte jedoch einen negativen Erfolg. Das Kind erblindete. Die Mutter klagte nun bei der zweiten Stillkammer dahin, daß der Arzt für allen entfallenden und noch entstehenden Schäden aufzukommen habe. Vergeltens hatte der Arzt der Familie 5000 Mt. Schadenersatz geboten. Eine Reihe von ärztlichen Gutachten und ein Dergewaltigen führten sich dahin, daß die Lezung zu früh und zu oft angewendet worden sei. Das Urteil stellte fest, daß der Arzt für alle jetzigen und späteren Folgen aufzukommen habe. Ueber die Höhe der zu zahlenden Rente wird später verhandelt werden.

**Gydfahnen.** Eine russische Auswanderin fuhr am 8. Mai von hier nach Hamburg; sie hatte aber „vergessen“, ihre Kinder mitzunehmen, welche auf dem Bahnhofe hilflos zurückblieben. Mit Hilfe des Telegraphen wurde sie aber bei Ankunft des Zuges auf dem Bahnhofe an ihre Mutterpflichten erinnert und durch Polizeibeamte veranlaßt, nach Gydfahnen zurückzukehren, um ihre Kinder ebenfalls die Reise über das große Wasser mitmachen zu lassen.

**Frankfurt a. M.** Dem „Frankf. Journ.“ zufolge hätten die glänzenden nationalen Festlichkeiten in der alten Kaiserkrönungsstadt auch eine Reizeite gehabt; es seien nämlich in den letzten drei Tagen vierzig Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung vorgenommen worden.

**Karlruhe.** Rektor und Senat der technischen Hochschule waren durch Anschlag an schwarzen Brett vor der Duellmühle, die der Reichstag einstimmig verurteilt habe, der Studententand habe keine Vorrechte, gegen Zweekmäßigkeit werde in schärfster Weise vorgegangen werden.

**München.** Dieser Tage wurde der ehemalige Buchdruckermeister und nachmalige Geschäftsführer der Bayerischen Buchdruckerei, Joseph Murr, verhaftet. Murr hatte in seiner letztgenannten Eigenschaft insgeheim während der Nachtzeit Flugblätter für die Haberer angefertigt. Er stand bereits vor einigen Jahren im Verdacht, Flugblätter für die Haberer gedruckt zu haben, doch konnte damals ein Beweis gegen ihn nicht erbracht werden. Nunmehr aber hat man gelegentlich einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung solche Flugblätter gefunden, infolgedessen seine sofortige Verhaftung angeordnet wurde. Murr leugnete anfangs, hat aber nunmehr eingestanden.

**Neu-Ruppin.** Je ein Fahrrad hat das hiesige Gymnasium für die Terzia und Quarta angekauft; durch den Turnlehrer wird den Schülern der Unterricht im Fahren erteilt.

**Regen.** Hierseit trat der 81 jährige Malverfänger Werner mit seiner bis dahin ledig gewesenen 78 jährigen Braut vor den Traualtar.

**Thorn.** Auf russischem Gebiet wurde am Dienstag in den Morgenstunden gegenüber der Ortschaft Grabowitz ein russischer Grenzjohd durch zwei wohlgezielte Schüsse erschossen, vermutlich von einem Wilderer. Der dem Erschossenen zunächst postierte Grenzjohd sah den Schützen ins Preussische flüchten und in Grabowitzer Wald verschwinden; die eifrigen Nachforschungen haben aber bisher keinen Anhalt über die Person des Mörders ergeben. Der Erschossene, der ins Herz getroffen wurde, war sofort tot.

**Paris.** Der Verteidiger Friz Friedmanns, Advokat Demaitie, begab sich am Montag abend von Bordeaux nach Paris und hatte dort am Dienstag eine Audienz beim Justizminister. Die Entscheidung über die Auslieferung dürfte in diesen Tagen erfolgen.

**Zuzern.** In der ganzen Schweiz erregt der Tod von sechs bisher ganz gesunden Männern in Kreuzlingen bei Thurgau großes Aufsehen. Die Unglücklichen

waren Kommissionsmitglieder einer dort zur Stunde stattfindenden Geflügelausstellung und infolgedessen gezwungen, viel in den Ausstellungsräumen zu verweilen. Unter den ausgestellten Papageien befand sich auch ein krankes Exemplar, das von einer auf Menschen übertragbaren ansteckenden Krankheit befallen war. Nach Behauptung der Ärzte haben sich die sechs Kommissionsmitglieder durch Hanterung mit dem kranken Vogel eine Intoxikation zugezogen, der sie zum Opfer gefallen sind. Nach eingetretener Tode hatten die Körper der unglücklichen Männer eine dunkle Färbung angenommen. Wie man mittelst, sind noch mehrere Besucher der Ausstellung unter ähnlichen Symptomen erkrankt.

**Rom.** Aus Anlaß des Ueberfalls auf den Herzog von Neapel sind wegen Aufgegriffenheit der kgl. kgl. Fürstliche der Polizeikommission und der Richtermeister der Gendarmerie von Frascati im Disziplinartwege bestraft worden.

— Eine unheimliche Sendung ist kürzlich in Neapel verladen worden. Es sind dies die 300 Gummibeine für jene unglücklichen Soldaten, die nach der Schlacht bei Asua vom Feinde verurtheilt worden sind. Die Wunden pflegen alle schwarz, die im Dienste der Italiener gegen den Negus fielen, auf entsetzliche Weise zu befreien, indem sie ihnen mit einem Beile oberhalb der Kniee das Bein abhauen und die Verbluteten dann aus dem Lager jagen, wo die meisten sich verbluten. Unheimlich hat man diesmal auch viele Beine auf dieselbe und auf noch schmerzlichere, nicht wiederzugeben Weise geputzt.

**Stende.** Verschiedene eingeschleppte Postpakete mit wertvollem Inhalt wurden am Sonntag in Dover bei Ankunft des Paketboots aus Havre vernichtet. Ein entsetzt Görbarren im Werte von 3000 Pfund. Kistenländische Diebe scheinen den Raub ausgeübt zu haben.

**Warschau.** Boguslawski, der gefürchtete Räuberhauptmann Polens, wird sich zum dritten Male jetzt vor Gericht zu verantworten haben. Es werden ihm eine Reihe von Mordtaten und Morden zur Last gelegt, welche die furchtbare Grausamkeit dieses Schutels kennzeichnen. Boguslawski hat allein gegen dreißig Morde verübt. Angeklagt sind außer ihm einunddreißig Personen.

**Philadelphia.** Der Massenmörder Holmes, der nicht weniger als 27 Morde in Philadelphia und in Chicago verübt hat, wurde am Montag hingerichtet. Unmittelbar vor seinem Tode erklärte er, daß er nicht einen einzigen der ihm zur Last gelegten Morde verübt habe. Zwei Frauenzimmer seien allerdings infolge der an ihnen verübten Operation gestorben. Vor einigen Wochen redete er anders. Damals erklärte er, er habe von Geburt an einen ununterdrückbaren Mordtrieb. Unter diesem Triebe, gegen den er nichts ausrichten könne, habe er sogar seinen eigenen kleinen Knaben verstimmt, wenn auch nicht ermordet. Holmes ging fast dem Tode entgegen. Der Verwegener seiner Verbrechen nicht gewesen zu sein, die Verdingungsumme seiner Opfer zu erlangen.

### Gutes Alerlei.

**Werkwürdige Todesursache.** Der jüngst ausgegebene Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde Angelegenheiten in Kaffort weist unter der Rubrik „Ursache des Todes der Verstorbenen“ einen ganz abnormen Fall an. Es steht da der Tod einer männlichen Person im Wochentag verzeichnet. Näheres über den Fall hat das genannte Blatt leider bisher nicht erfahren können.

**Falsch aufgefaßt.** Nam: „Ich bin froh, daß man bei den schlechten Zeiten wenigstens noch daum und wann einen Fisch essen kann.“ Das haben wir der künstlichen Fischzucht zu verdanken. — Frau: „Künstliche Fische? — O, wie interessant! Warum läßt man bei der Herstellung aber nicht die natürlichen Gräten weg?“

machen, was den König höchlich erfreute. Sogleich nach der Abreise des Königs ging es an die Arbeit, fünf Tage dauerte es, bis der Baum zwischen den Wurzeln durch eingeschaltete Humuserde ausgefüllt und die Wurzeln selbst mit gutem Humusboden bedeckt waren. Dann wurde das Terrain um den Baum gleichfalls mit fruchtbarer Erde versehen und der Baum sich selbst schon viel besser an, und 1854 stand die alte Buche wieder in aller Fülle da. Im August des Jahres kam der König wieder. Der Oberförster meldete dem begleitenden Ministerpräsidenten von Mantuffel und dem Minister von Bobelshwing ihre glücklichen Erfolge, die alle in freudige Stimmung versetzten. Da wurde zur Tafel befohlen. Sowie die Majestät des Oberförsters anständig wurde, erging mit freudig drohendem Finger die Frage: „Herzhäufige?“ — „Gut, Majestät!“ — „Ihr Glück! Erst essen und trinken, dann sehen!“ — Der König war der Tafel äußerst heiter: Höflich gegen Ende der Tafel entlief eine allgemeine Bewegung. Majestät war erkrankt, wurde ins Bett, am andern Morgen aufs Schiff gebracht und kehrte nicht wieder nach Algen zurück, denn bald danach brach die unheilvolle Krankheit aus, und ihm wurde die Freude nicht zu teil, den merkwürdigen Baum in seiner Verjüngung zu sehen.

### Kaltes Wasser.

Der Gebrauch des kalten Wassers bei Krankheiten, so führte Dr. Höfer-Osternach in einem Vortrag über den häuslichen Gebrauch des kalten Wassers aus, ist in den heutigen Tagen ein allgemeiner und lebhafter, nur wenige ganz wissenschaftliche Werke wollen nichts davon wissen. Das kalte Wasser ist das billigste Hausmittel,

es erfordert nur ein hiesigen Ausdauer. Seine Anwendung kann eine innerliche und äußerliche sein; es ist ein Stärkungsmittel gegen viele Krankheiten. Innerlich genommen steigert es die Thätigkeit des Magens, des Darms, der Nieren und Leber, die Thätigkeit der Lungen, des Atmens und damit die Wiederanschuldung flüssiger und feiner Stoffe. Es läßt dadurch häufig einer Krankheit nicht Zeit, sich festzusetzen. Man soll mit Wassertrinken nicht zu schnell vorgehen, kann es aber nach und nach bis zu vier Liter bringen, hütet sich aber vor Uebertrübungen. Das Wassertrinken verbietet sich bei Heftigkeit, Störungen der Herzhätigkeit, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus. Das Wasser muß tadellos sein, ein geringer Gehalt von Kohlenäure befördert die Verdauung, künstliche Kohlenäuremischung sind zu vermeiden. Erst eine halbe Stunde nach dem Essen soll man trinken, um dem Magenzeit zu lassen, den Speisebrei zu durchbringen, deshalb sind dünne Suppen vor dem Essen nicht vorzuziehen. Der Vortrag behandelte sodann die äußere Anwendung des kalten Wassers von den Abwaschungen bis zu den Bädern. Letztere sollen nicht unter 10 Grad sein und dann nur 5 bis 6 Sekunden dauern. Die kalten Abwaschungen müssen für den Körper ein behagliches Gefühl haben. Mit dem Schlafen bei offenem Fenster auch im Winter kann man einverstanden sein, wenn das Zimmer etwas geheizt ist, um dadurch eine rasche Ventilation zu bewerkstelligen. Das Nichtabdecken ist als Abkühlung sehr zu empfehlen, doch muß man vor dem Ausgehen öftlich trocken sein. Um allgemeinen muß man sagen, daß sich mit der Anwendung niedrigerer Temperatur die Erhaltungsfurcht mindert. Zur kalten Wasserkur gehört Charakter, sie macht aber auch Charakter. Unser Volk wird bei allgemeiner Benutzung des kalten Wassers wieder aufwachen in der Kraft unserer altbewährten Almen. 311

# Zur Saison

empfehle ich angelegentlich meine vorzüglichsten Mischungen zum Preise von **2,00 1,50 1,60** sowie billiger,

# gerösteter Kaffees stets frisch

sehr kräftig und reinschmeckend

F. W. Richter.

## Badearzt Dr. Rhode.

Sprechstunden: Vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Wohnung  
 Bindestraße 26.  
 9—11 in der Badeanstalt.  
 Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Wohnung.  
 3—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Badeanstalt.  
 Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

## C. A. Rausch, Düben

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft, Damen- u. Herren-Confection

**Markt und Ritterstraßen-Gäß**  
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison frisch sortirtes Lager in **Regenmänteln, Jaquets, Capes u. Umhängen**, sowie eine große Auswahl in

**Stoff-, Spitzen- und Sammtkragen Kleiderstoffen**  
 in allen Preislagen, desgleichen bietet mein Lager in

eine große Auswahl in **wollenen, seidenen und halbselbenden Genres**, sowie eine herrliche Collection in **Washstoffen** aller Art.  
 Ergebenst **C. A. Rausch.**

## Hôtel Malsch.

Am Donnerstag den 21. Mai findet zur **Einweihung** des neu erbauten **Saales** **Concert und Ball** statt, wozu die geehrten Badegäste u. Bürgerschaft freundlich eingeladen werden.  
 Näheres in der nächsten Nummer des Blattes.

## Der Führer

durch **Bad Schmiedeberg u. Umgegend**.  
 Ein Rathgeber für alle Kurgäste, sowie Touristen und sonstige Auswärtige, welche Bad Schmiedeberg, Priesch, Reinbars und deren Umgegend aufsuchen. Das reich illustrierte und mit einer Wegkarte versehene über 100 Seiten starke recht handliche Buch kostet **nur 50 Pfg.**  
 in der **Buchhandlung von M. A. Löbke.**

## „Neu Guinea“

hochfeine 5 Pfg.-Cigarre, in der Hauptsache von Tabacken der Deutschen Plantagen auf Neu Guinea gearbeitet, allen Freunden unserer Colonialerzeugnisse empfohlen.

## „Perla Mexikana“

exquisite 6 Pfg.-Cigarre, 1893er Mexik. Import, pikante Qualität, schneeweißer Brand, gute Farben.  
 Allein-Verkauf für Schmiedeberg: **Robert Müller.**

## Die Vaterländische

**Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elbersfeld**, gegründet mit einem **Capitale von drei Millionen Mark**, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen eine **Nachzahlung** erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glaschäden gegen Hagelchäden.

Die Versicherungen können auf ein **Erntefahr**, auf unbestimmte Dauer, oder auf 5 Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf 5 Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt. Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgesetzten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten: **Kaufmann F. W. Richter**, Schmiedeberg; **Wilh. Kirsten**, Domnigsd.; **Zimmermeister Socner**, Remberg; **Heinrich Frank**, Priesch.

Halle a. S. im April 1896.  
**Die General-Agentur**  
 von der **Heydt.**

Druck und Verlag von M. A. Löbke, Bad Schmiedeberg

**„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack.“**  
 Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Lambsdorf

**Feldbahnschienen, Gleise, Kippwagen**  
 aller Art für **Steinbrüche, Ziegeleien** etc. liefern zu billigen Preisen kaus- und auch miethsweise.

**Stahlbahnwerke** **Freundenstein u. Co., Leipzig, Blücherstr. 5.**  
**Mein Haus mit Garten**  
 Torquastr. 278 beabsichtige ich zu verkaufen oder zu vermieten. Ebenfalls verkaufe meine Angerschemme.

**Die Ziehung der Magdeburger Pferde-Lotterie**  
 3300 Gattungen, best. aus Spinnweben, 25 Fäden, 40 oder 50g. Blau, Jagd-, Haus- und Wirthschaftsprügel, 25 Fahrverläßern, Nähmaschinen etc. u. 66-Vertheilung - **60.000 Mark**  
 findet statt am 21. u. 22. Mai d. J. **Loose** 11 Mk., 11 Loose 10 Mk., 25 Loose 25 Mk.  
 Paris u. Lutz 20 Pfg. extra versandt **H. Semper, Generalvertrieb, Magdeburg.**

Anfang Juni wird in Schmiedeberg von Badegästen **1 Wohn- u. 2 Schlafzimmer** in gutem Haus möglichst mit Gartenbenutzung in schöner Lage auf 4—8 Wochen zu mieten gesucht. Für Dienstmädchen möglichst Pension im Haus. Ausführliche Offerten mit Preisangabe erbeten unter **N. 2785** **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Sonnen-, Touristen- u. Regenschirme**  
 empfiehlt in reicher Auswahl **Adolf Just.**  
 Ein jüngerer **Müller** wird zum sofortigen Antritt gesucht, auch wird dabeilist ein Lehrling unter günstigen Bed. angenommen.  
**Mittelmühle, Düben.**

**Zur Beachtung!**  
 Bestes Oberstehendes **Reifeisen, Wagen-Räder, Flugmaschinen, Streichbretter**, sowie sämmtl. andere Sorten **Eisen, Wellblech, Band-eisen** u. dergl. empfehle zu bekannt billigen Preisen.  
**Oskar Klare.**

**Weine**  
 als **Verdeaur-, Rhein-, Mosel-, Spanische, süße und herbe Ungarweine**, sowie süßen **Samoswein** empfiehlt billigst **F. A. Mende.**  
 In meiner Restauration scheidet klein **Moselwein** vom Faß per Liter 1,00 Mk., 1/4 Str. Glas 10 Pfg.

**Baukalk**  
 empfiehlt ab Lager mit 1,15 per Str., in größerem Bezuge billiger; ebenfalls alle übrigen Baumaterialien, als: **Cement, Gyps, Breiter, Latten, Dachstühle, Carbolinum** und Holztheer. Ferner verkaufe billigst: **div. Meißelforten, Meißelstrot, Kleb-pp — Chistolpeter — Speise- und Viehsalz, Badefalze.**  
**C. Luttig.**

**Schweizerkäse**  
 feinsten **Romankäse**, sowie **Krauter- und kleine lange 5 Pfg. Käse** empfiehlt **F. A. Mende.**

**Cacaos u. Chokoladen**  
 empfiehlt billigst **F. A. Mende.**

**Sanitäts-Pfeife**  
 Richard Berok's gesetzl. gesch.  
 ist solid zusammenge-  
 stellt, elegant ausgestat-  
 tet und raucht vorzüg-  
 lich trocken; Unfaulbarkeit  
 ist dabei vollständig ver-  
 mieden, Pfeifenstümmel-  
 Geruch absolut ausge-  
 schlossen.  
 Die **Sanitätspfeife**  
 bewahrt nie gereinigt zu  
 werden und übertrifft  
 dadurch Alles bisher  
 Bekanntes.  
**Kurze Pfeifen** von 1,25 bis 40  
**lange Pfeifen** von 2,75 bis 40  
**Sanitäts-Cigarettenspitzen**  
 von 4 bis 10, 1,50—2,00 bis 40  
**Sanitäts-Flöte**  
 4 Stück 4, 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00  
 Aufständisches Preis-  
 Verzeichnis mit Abbildungen  
 auf Wunsch kostenfrei  
 durch k. k. eisenh. Hoflieferanten  
**J. Fleischmann Nachf., 127**  
**Wuhle in Würzburg.**  
 Niederverkauf, überall gesucht.

**MACK'S DOPPEL-STARKE**  
 Nur echt mit HESER Schutz-Mark.  
 Die einfachste u. schnellste Art, Krug-, Manschotten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu erhalten, ist allein dasjenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jed. Versuch führt zu demselben Resultat. Bestätigt bei allen Gerichten u. in 25 Sp. Cart. u. 1/2 Kg. 20 Pfennig 1 Stück. — 1 Pfennig 2 Stück. Mack, U. u. D.

**Fleischertrakt**  
 Suppentafeln, Conserven etc. empfiehlt **F. W. Richter.**

**Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein**  
 Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie floristischer und feinsten Krankenanstalten, empfiehlt **COGNAC** zu M. 2.— pr. Hl.  
 \* \* \* \* \* 2,50  
 \* \* \* \* \* 3.—  
 \* \* \* \* \* 3,50  
 Die Wahl des berechneten Quantités setzt die Cognac in ähnlich zum-  
 mengelegt wie die meisten französischen  
 Cognac und ist beruht von demselben  
 Standpunkte aus als rein zu betrachten.

**Niederlage bei F. Gramp. Bad Schmiedeberg.**  
**Der Abmarsch**  
 nach Reinbars ist pünktlich **1/2 Uhr Sonntag Nachmittag** von der Turnhalle. Zahlreiche Beteiligungen ist sehr erwünscht.  
**Der Vorstand**  
 des Männer-Turn-Vereins.

**MACK'S DOPPEL-STARKE**  
 Nur echt mit HESER Schutz-Mark.  
 Die einfachste u. schnellste Art, Krug-, Manschotten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu erhalten, ist allein dasjenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jed. Versuch führt zu demselben Resultat. Bestätigt bei allen Gerichten u. in 25 Sp. Cart. u. 1/2 Kg. 20 Pfennig 1 Stück. — 1 Pfennig 2 Stück. Mack, U. u. D.

Zur Eisenbahn-  
 Sonntag, den 17. d. Mts. la-  
 det zu **Kaffee, Quark-, Ther-  
 kuchen und fr. Pfirsich**  
 ff. Vier freundlich ein **W. Richter.**  
 Zur Weintraube,  
 Sonntag den 17. ladet zu Kaffee,  
**frischen Pflusen u. Quarkkuchen**  
 fr. Mal in Gelee freundlich ein **F. König.**